



Die Großmacht des Gebetes und der Krieg.

(Sonntagslesung.)

Zwei betende Männer führt uns das heutige Evangelium vor Augen. Es handelt vom Männergebet. „Ihr Männer, die ihr hinauszieht in Kampf und Tod, betet, betet, betet!“ so ruft das Evangelium allen Kriegern zu. Laut und eindringlich weist es die Menschheit darauf hin, in ihren großen Nöten zu der übernatürlichen Großmacht des Gebetes ihre Zuflucht zu nehmen. Gewiß muß der Mensch zur Erreichung seiner Ziele und Zwecke seine Geistesgaben und seine körperlichen Fähigkeiten bis aufs äußerste anspannen; tut er das und bedient er sich dazu noch des mächtigen Bundesgenossen, den er im Gebete hat, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Schwere Zeiten sind über unser Vaterland hereingebrochen. Heute, wo ich diese Zeilen niederschreibe, ist der erste Mobilmachungstag. Was die kommenden Tage uns bringen werden, kann niemand voraussagen. Soviel ist sicher: das deutsche Reich steht gerüstet da. Es ist in militärischer Hinsicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. Dazu kommt als gar nicht hoch genug einzuschätzender Vorzug hinzu die sittliche Kraft, die Gottesfurcht, die tiefe Religiosität, von der das deutsche Heer, vom obersten Kriegsherrn an bis herab zum einfachen Soldaten, durchweg erfüllt ist.

Wie hat es uns gewaltig ergriffen, als der Kaiser seine Ansprache an sein Volk am 31. Juli in Berlin mit den Worten schloß: „Und nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“ Wir selbst sind Zeugen davon gewesen, wie unsere Reservisten sich durch den Empfang der heiligen Sakramente Kraft und Stärke geholt haben, bevor sie Weib und Kind und Braut und Vater und Mutter verließen, um dem Rufe des obersten Kriegsherrn Folge zu leisten.

Ein Heer, das technisch auf der Höhe steht und das ein solcher Geist der Gottesfurcht beseelt, ist unbesiegbar, ist unüberwindlich.

Die Offenbarungsgeschichte ist reich an Beispielen, die zeigen, wie Gott der Herr deren den Sieg verleiht, die ihn um Hilfe bitten. Als das Volk der Amalekiter sich erhob, um gegen Israel zu streiten, da stieg Moses mit Aaron und Hur auf die Spitze des Berges, um zu beten. Solange Moses seine Hände emporhielt, siegten die Israeliten; ließ er aber die Hände sinken, so siegten die Amalekiter. Deshalb stützten Aaron und Hur seine Arme, bis Josue die Feinde in die Flucht geschlagen hatte.

Als der assyrische Feldherr Sennacherib Jerusalem mit einem großen Heere belagerte, ging der fromme König Ezechias in den Tempel und flehte zu Gott um Hilfe. Da sprach der Herr zu ihm durch den Propheten Isaias: „Fürchte dich nicht! Der Assyrer wird nicht in die Stadt kommen.“ In der folgenden Nacht sandte Gott seinen Engel, welcher 185 000 Mann im Lager der Feinde erschlug. Sennacherib floh nach Ninive, wo er von seinen eigenen Söhnen ermordet wurde.

Bekanntmachung

betreffend freiwillige Gaben für die im Felde stehenden Truppen sowie für Heeres-Sanitätszwecke.

Damit nicht Spenden erfolgen, die dem Bedürfnis nicht entsprechen, werden hiermit diejenigen Sachen bekannt gegeben, die für die gedachten Zwecke hauptsächlich in Frage kommen

1. Schinken, Dauerwurst, Dauerfleisch, Schmalz, Käse, Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, kondensierte Milch, Zucker, Bonbons, Konfitüren, Salz, Fleischextrakt, Bouillonwürfel, Gewürze, Reis, Zwieback, Konserven aller Art, Dörrobst, Honig, chemisch zubereitete Nahrungsmittel, Kolatabletten.
2. Mineralwasser, Fruchtsäfte, Essig.
3. Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau-, Schnupftabak, Tabakpfeifen, Feuerzeuge (Lunte), Zündhölzer, Lichte, Nachtlampe.
4. Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Postanweisungen, Notizzettel, Tinte, Federn, Federhalter, Bleistifte, Stiftearten, Unterhaltungsbücher, Liederbücher, Bindfaden, Packpapier.
5. Löffel, Gabeln, Messer, Taschenmesser, Büchsenöffner, Esstisch- und Trinkgeräte.
6. Seife, Kämme, Haarbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, Rasiermesser, Rasierpinself, Rasierseife, Klosettspapier.
7. Baseline, Zinksalbe, Glycerin, Glycerin, Leinwand, Kautschuk, Gipsplaster, Desinfektionsmittel, Bor säure, Borpulver, Hausmittel aller Art, Hoffmannstropfen, Aspirin, Pyramidon, Oblaten, Talkum, Insektenpulver.
8. Taschentücher, Handtücher, Strümpfe, Fußlappen, Leibbinden, wollenes Unterzeug, Hosenträger, Ledergürtel, Stopf- und Nähmaterial, Knöpfe, Brustbeutel, Geldtaschen, wollene Decken.
9. Gewehrfett, Gewehröl, Stiefelschmiere, Putzleder, Bürsten jeder Art, Putz- und Anstreichmittel, Wachs, Sattelseife.

Besonders für Heeres-Sanitätszwecke:

10. Wein, Schaumwein, Spirituosen, Waite, Gaze, Mull, Mofetig und Billrobbattist, Gummigeräte für Krankenpflege: Eisbeutel, Weinbinden, Unterlagen, Schläuche usw., chemisch zubereitete Nahrungsmittel: Sanatogen, Tropon, Somatose usw., Mineralwasser.

Die unter 10 genannten Sachen dürfen nur an die Sammelstelle für Heeres-Sanitätszwecke, Abnahmestelle I, gesandt werden, während die vorher unter 1—9 aufgeführten Sachen auch für die Heeresverpflegung, Abnahmestelle II, d. i. für die im Felde stehenden Truppen, Verwendung finden können. Es wird dringend gebeten, dies bei der Adressierung zu beachten.

C o b l e n z, den 8. August 1914.

Der Territorialbelegierte
der freiwilligen Krankenpflege für die Rheinprovinz:
Fehr. v. Rheinbaden.